

# ALPINES MUSEUM DER SCHWEIZ BERN 2022

## JAHRESBERICHT MUSEUM UND NETZWERK



alpines museum  
alpines museum  
alpines museum  
alpines museum  
alpines museum

# INHALT

|                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| <b>EDITORIAL</b>                   | <b>3</b>  |
| <b>FACTS &amp; FIGURES</b>         | <b>4</b>  |
| <b>PROJEKTE</b>                    | <b>5</b>  |
| HEIMAT. AUF SPURENSUCHE IN MITHOLZ | 5         |
| LET'S TALK ABOUT MOUNTAINS         | 8         |
| FUNDBÜRO FÜR ERINNERUNGEN № 2      | 10        |
| BIWAK#29 SKIVIRUS                  | 13        |
| BIWAK#30 RACLETTE                  | 14        |
| BIWAK#31 APRÈS-LIFT                | 16        |
| <b>VERANSTALTUNGEN</b>             | <b>17</b> |
| <b>ALPS UNTERWEGS</b>              | <b>19</b> |
| SONNTAGSAUSFLUG GOTTHARD           | 19        |
| AUF PIRSCH                         | 20        |
| CONSTRUCTIVE ALPS                  | 21        |
| <b>SAMMLUNG</b>                    | <b>22</b> |
| AMUSE BOUCHE NR. 1                 | 23        |
| ERHARD LORETAN                     | 24        |
| <b>KNOW-HOW</b>                    | <b>25</b> |
| <b>BETRIEB</b>                     | <b>29</b> |
| PERSONELLES                        | 29        |
| FINANZEN                           | 30        |
| ENGAGEMENT                         | 30        |

# EDITORIAL

## Ein Museum der Zukünfte

In Berlin steht seit 2019 das «Futurium – das Haus der Zukünfte». Der Name macht Sinn, auch wenn alle wissen, dass Zukünfte immer nur Kinder jener Gegenwart sind, in welcher sie entstehen. Doch warum nannte sich das «Futurium» nicht «Museum der Zukünfte»? Weil Museum immer nach Staub und Geschichte riecht? Oder weil ein Museum a priori nur rückwärts schauen kann? Ich weiss es nicht, aber die Fragen sind auch für das alps oder – wie wir uns offiziell nennen – das Alpine Museum der Schweiz relevant. Mit der aktuellen Ausstellung «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz», die 2022 eröffnet wurde, mischen wir uns in die Tagespolitik der Gegenwart ein und versuchen 20 Jahre in die Zukunft zu blicken. Die Wanderausstellung «Constructive Alps», die 2022 mit der Preisverleihung im alps startete und beispielhaftes nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen vorstellt, geht das Museum hinaus zu den Menschen und propagiert zukunftsfähiges Bauen.

Das alps behauptet von sich eine Plattform für die Themen der Gegenwart und Zukunft zu sein. Und es plant und entwickelt derzeit seine eigene Zukunft als ein «Haus der Berge», das sich vermehrt mit den Folgen des Klimawandels beschäftigen wird, das sich überlegt, wen es noch besser erreichen kann, insbesondere auf digitalen Kanälen, wie es heissen soll, wie es breiter finanziert werden kann und wie ein neues Haus für dieses neue alps aussehen müsste, um zukunftstauglich zu sein. Der Kanton Bern hat dafür im letzten Jahr zwei wichtige Projektbeiträge gesprochen, die diese Entwicklung in Gang gesetzt haben und dieses Jahr erste Resultate produzieren. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre zum vergangenen Jahr 2022 viele erhellende Blicke nach vorn.

Beat Hächler



# FACTS & FIGURES

**26 977**

Menschen besuchten insgesamt 2022 das Alpine Museum der Schweiz für die verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen.

**12 103**

Besuchende sahen die Ausstellung «Let's talk about Mountains» zwischen dem 02.01.2022 und 25.09.2022.

**2 292**

Besuchende sahen die Ausstellung «Heimat», zwischen dem 19.11.2022 und 30.12.2022.

**7 941**

Gäste betraten das Alpine Museum an der «Museumsnacht» am 18.03.2022.

**2 749**

Personen besuchten eine Veranstaltung im Alpen Museum der Schweiz. Davon 1313 eine Begleitveranstaltung zu den Ausstellungen und 349 einen Anlass im Rahmen eines Kooperationsprojekts (z. B. Tag der Berge). 396 waren beim «Museumsbier» zu Gast.

**1 042**

Menschen lösten einen Eintritt für das «Fundbüro für Erinnerungen» Nr. 2.

**850**

Besuchende sahen exklusiv eine der verschiedenen Bivakausstellungen.

# PROJEKTE



Wie tönt Mitholz? Foto: Olivier Rüeeggesser © Alpines Museum der Schweiz

## HEIMAT. AUF SPURENSUCHE IN MITHOLZ

### HAUPTAUSSTELLUNG

**19. November 2022 – 30. Juni 2023**

Die Ausstellung «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz» entstand als partizipatives Projekt mit Menschen aus dem Bergdorf Mitholz – ein zeitintensiver Prozess mit vielen Begegnungen und berührenden Momenten.

Die Mitglieder der Projektgruppe trafen sich zwischen Dezember 2020 und August 2022 mehrmals in Mitholz mit den Verantwortlichen des Alpines Museums. Im ersten Jahr entwickelten die Projektteilnehmenden im Austausch das Konzept für die Ausstellung. Ab 2022 waren sie als freie Mitarbeiter:innen angestellt und erarbeiteten Ausstellungsinhalte wie etwa für das «Archiv Mitholz». In Workshops gingen sie folgenden Fragen nach: Wie tönt Mitholz? Welche Farbe hat das Dorf? Welche Stimmungen und Bilder werden fehlen, wenn die Heimat eine andere ist? Mit grosser Offenheit teilten die Beteiligten Erinnerungen, Befürchtungen, aber auch Hoffnungen für die Zukunft.

Eine kleine Auswahl aus einer Vielzahl von Etappen: Barbara Keller, Kuratorin von «Heimat» gibt Einblick in den Schaffensprozess, vom Projektstart bis zur Ausstellungseröffnung.

### **Startschuss: Besuch auf der Gemeinde** Sitzungszimmer im Gemeindehaus Kandergrund

Mit der Überzeugung, dass das, was in Mitholz passiert, uns alle etwas angeht, hat das Alpine Museum der Schweiz das Dorf als Ausstellungsthema ins Auge gefasst. Ein Gespräch mit dem Gemeindeschreiber und dem Briefträger der Gemeinde Kandergrund bildet einen Einstieg in die Arbeit am Projekt. Sie beide geben einen Einblick in die aktuelle Situation in Mitholz und helfen uns in den folgenden Wochen, Menschen zu finden für die Projektgruppe, mit der wir von der Konzeption bis zur Eröffnung die Ausstellung erarbeiten.

### **Ein erstes Zusammentreffen** Handarbeitszimmer der ehemaligen Schule Mitholz

Die Projektgruppe «Mitholz» trifft sich zum ersten Mal – das gegenseitige Kennenlernen steht im Zentrum. Ich reise nicht mit einem fertigen Ausstellungskonzept an, sondern mit einer Idee und grossem Interesse im Gepäck. Sieben Personen wollen sich auf dieses ergebnisoffene Vorhaben einlassen. Mich interessiert, was sie gerne in einer Ausstellung in Bern zeigen und mitteilen möchten. Was wir alle nicht wussten: einen Tag später erhalten die Mitholzer:innen von Viola Amherd eine Videobotschaft, in welcher der Bundesrat seinen Entscheid zur Räumung von Mitholz bekräftigt.



Der Wurzelstock kommt an seinen Platz in der Ausstellung. Foto: Jan Peter © Alpines Museum der Schweiz

## **Töne, Farben, Gerüche: Das «Archiv Mitholz» nimmt Gestalt an**

In einem Garten in Mitholz und auf einem Spaziergang durchs Dorf

Wir treffen uns bei strahlendem Wetter zum ersten Sammelworkshop für das «Archiv Mitholz». Die Mitarbeiter:innen der Projektgruppe sammeln Erlebnisse, die mit einem konkreten Ort in Mitholz verbunden sind. Auf einer begehbaren topografischen Karte werden die Erinnerungen in der Ausstellung zu lesen sein. Ausserdem bergen wir herumliegende Steine, welche die überraschende Geschichte des Dorfes beschreiben: von Felsstürzen, Überschwemmungen, der Explosion im Jahr 1947 oder dem Bau des Neat Basis-tunnels. Es ist der erste von insgesamt vier Sammelworkshops und der Auftakt zur gemeinsamen Umsetzung der Ausstellung.

## **Zusammenstehen und singen: «Läb wohl Mitholz»**

Kirche Kandergrund

Kathrin Künzi ist Musikerin und lebt in Luzern. Aufgewachsen ist sie in Frutigen und nutzt das Elternhaus ihres Vaters in Mitholz als Rückzugs- und Ferienort. Für die Ausstellung hat sie ein Jodellied für einen vierstimmigen Chor komponiert. Es vertont den Abschied von Mitholz. Menschen aus Mitholz, der Region, aber auch aus anderen Teilen der Schweiz kommen für die Ausstellung in einem Chor zusammen. Heute treffen wir uns für die Aufnahme des Lieds «Läb wohl Mitholz» in der Kirche Kandergrund, die dafür mit 24 Mikrofonen ausgestattet wurde. Es ist für alle Beteiligten ein bewegender Moment, der deutlich macht: Kultur kann helfen, einen Umgang mit schwierigen Themen zu finden.

## **Es ist so weit: Ausstellungseröffnung** Alpines Museum der Schweiz in Bern

Die Mitholzer:innen reisen mit zwei Bussen zur Vernissage an: 395 Menschen drängen sich schlussendlich für die Vernissage in das Yehudi Menuhin Forum. Auch der Chor kommt für die Eröffnung der Ausstellung in Bern nochmals zusammen. Es ist ein besonderer Moment: Nach gut zweijähriger Arbeit am Projekt wird «Heimat» für die Dauer der Ausstellung zum Ort der Auseinandersetzung und der Reflexion.



Gegenstände, die an die Explosionskatastrophe von 1947 erinnern. Foto: David Schweizer © Alpines Museum der Schweiz



Welche Farbe hat Mitholz? Die Projektgruppe traf sich regelmässig zu Workshops. Foto: Olivier Rügsegger © Alpines Museum der Schweiz

# LET'S TALK ABOUT MOUNTAINS

## EINE FILMISCHE ANNÄHERUNG AN NORDKOREA

26. März 2021 - 25. September 2022

Auch in der zweiten Halbzeit war das Publikumsinteresse hoch. Nochmals über 10'000 Menschen besuchten die Ausstellung «Let's talk about Mountains» und blickten in den Alltag der Menschen in Nordkorea.



Dialog mit dem Publikum: im Feedbackraum werden Fragen und Rückmeldungen gesammelt.  
Foto: David Schweizer © Alpines Museum der Schweiz

### Erfolgsenerlebnis Dialog

Nach rund 18 Monaten Laufzeit und über 38'000 Besucher:innen ziehen wir eine überaus positive Bilanz. Das Ziel, Gespräche zu suchen und in Dialog zu treten, haben wir erreicht. Es brauchte ihn, den konstanten Dialog auf unterschiedlichen Ebenen. Zu Beginn des Projekts auf der staatlichen Ebene, mit der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) und deren Botschaftsvertreter:innen in Bern. Nur so konnte das Projekt überhaupt realisiert werden. Es brauchte ihn auch mit den Menschen in Nordkorea, die sich vor der Kamera auf unsere Fragen einliessen – wir fanden auf beiden Ebenen das notwendige Vertrauen.

Dialog fand auch auf Ebene der Medien statt, die mit grossem Interesse über die gesamte Ausstellungsdauer berichteten. Es galt unseren Projektansatz zu erklären, der sich von der westlichen medialen Berichterstattung zu Nordkorea wesentlich unterschied.

Und zu guter Letzt fand er auch auf der Ebene des Publikums statt. Mit den über 38'000 Besuchenden waren wir während der ganzen Projektdauer in einem ständigen Dialog: Mit Veranstaltungen, Führungen, Workshops und auf den digitalen Kanälen, wo wir Fragen und Kommentare entgegennahmen und beantworteten, teils unter Beizug von inter-

nationalen Expert:innen. Auch die ausstellungsbegleitende Publikation half, den Dialog weiterzuführen und war mit einer Auflage von 3'000 Exemplaren schon vor Ausstellungsende ausverkauft.

**Kimchi, Manhwa-Comics und DDR-Kletterer**  
Annäherung und Dialog waren auch Programm im Veranstaltungs- und Vermittlungsangebot der zweiten Halbzeit: ob beim Kimchi-Atelier, wo gemeinsam am perfekten Rezept des für die koreanische Küche typischen fermentierten Kohls getüftelt wurde oder beim Manhwa-Crashkurs, wo das Publikum die südkoreanische Variante der Manga-Comics kennenlernte.

In besonderer Erinnerung blieb auch der Abend mit Bernd Arnold und Joachim Schindler, die Teil einer Kletter-Delegation aus der DDR waren und in den 1980er Jahren der Einladung ins Kumgangsgebirge folgten und dort mehrere Kletterrouten eröffneten.

Bernd Arnold wurde zusammen mit der belgischen Spitzenalpinistin Sofia Lenaerts und der südkoreanischen Weitwanderin Nam Nan-hee 2022 im Alpinen Museum der Schweiz mit dem Albert Mountain Award ausgezeichnet. Nam Nan-hee träumt von einem «Peace-Trail» zwischen Nord- und Südkorea. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Regisseur Gian Suhner für die Filmarbeit von «Let's talk about Mountains». Er erhielt den Kulturförderpreis des Kantons Graubünden

**«Let's talk about Mountains» in Dresden**  
Berge waren während der Teilung Deutschlands ein Bezugspunkt zwischen Nordkorea und der DDR. Wir freuen uns, dass die Ausstellung vom 18. November 2023 bis zum 5. Mai 2024 im Deutschen Hygiene Museum in Dresden gezeigt wird.



Filmstill © Katharina Schelling / Alpines Museum der Schweiz

# FUNDBÜRO FÜR ERINNERUNGEN N° 2

## FRAUEN AM BERG

04. Dezember 2021 - 8. Oktober 2023

«Nur immer mutig voran, gipfelwärts!», schrieb Käthi L. in einem Reisebericht, der zusammen mit den Geschichten weiterer Alpinistinnen seit der Eröffnung in das «Fundbüro für Erinnerungen N° 2 Frauen am Berg» gelangt ist. Rebecca Etter, Projektleiterin des Fundbüros, erzählt im Gespräch von Jahreshöhepunkten und bleibenden Begegnungen.



Gipfelwärts Richtung Urgunt auf 7'038m, 1973 © Donatorin Käthi L.

**Rebecca Etter, im Dezember 2021 ging das partizipative Sammlungsprojekt «Fundbüro für Erinnerungen» in die zweite Runde und nimmt mit «Frauen am Berg» Alpinistinnen in den Blick. Wie ist die Bilanz nach einem Jahr gemeinsamen Sammelns?**

Wir starteten mit 40 Alpinistinnen – diejenigen welche in unserer Sammlung dokumentiert waren und befragten sie nach ihren Geschich-

ten. In der Zwischenzeit habe ich rund 50 weitere Menschen getroffen, die unserem Aufruf zu Teilhabe gefolgt sind und Erinnerungen sowie Objekte und Fotos von Bergsteigerinnen ins Fundbüro gebracht haben. Immer mal wieder wandert ein Objekt aus der Sammlung des Alpinen Museums zurück ins Depot, um den Neueingängen Platz zu machen. Insofern gibt es noch viel Platz.

## Welche Geschichte ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Ich erinnere mich an Käthi L., deren Reiseberichte, Zeitungsartikel über ihre Unternehmungen, diverse Fotos, Daunenfinken und -hose wir erhalten haben. Sie war auf zahlreichen Expeditionen dabei – 1973 ging sie mit einer Gruppe nach Afghanistan. Startpunkt dieser abenteuerlichen Unternehmung war der Helvetiaplatz, direkt bei uns vor dem Haus. Mit vier vollgepackten VW-Bussen fuhren sie los. Im Gepäck 60 kg Birchermüesli, 20 kg Marzipan und 500 Tafeln Schokolade. Diese Erzählung bringt mich zum Schmunzeln. Heute würde wohl kaum jemand so viele Nahrungsmittel aus der Schweiz mitführen.



2x Heidi: 1974 im Pamir und 2022 im Alpinen Museum © Heidi Lüdi

## Du hast mit dem Fundbüro nicht nur Objekte und Geschichten gesammelt, sondern auch viele Menschen getroffen, welche Beziehungen sind entstanden?

Mit einzelnen Frauen oder Menschen haben wir Beziehungen aufgebaut, die wir bestimmt weiterpflegen werden. So etwa mit der Alpinistin Heidi Lüdi. Wir haben bereits einige Objekte von ihr in der Sammlung. Das Fundbüro war eine Gelegenheit, ihre Geschichte noch besser zu dokumentieren. Heidi Lüdi ist immer wieder bei uns und half mit, «ihre Ausstellung» zu bewerben. Es ist schön zu sehen, dass sich die Alpinistinnen mit der Ausstellung «Frauen am Berg» identifizieren können.

## Das Fundbüro existiert auch als digitale Plattform: das «e-fundbuero.ch». Welche weiteren Möglichkeiten hast du genutzt, um die Sichtbarkeit von Alpinistinnen zu erhöhen?

Wir haben zwei «Edit-a-thon's» veranstaltet, bei denen wir gemeinsam mit dem Publikum neue Wikipedia Einträge zu Alpinistinnen verfasst und bestehende erweitert haben. Auch Übersichtsartikel wie etwa zum Schweizerischen Frauen-Alpen-Club. Sichtbarkeit von Frauen im Alpinismus bedeutet auch, dass sie auf Plattformen gefunden werden müssen, wo viele Menschen suchen.

*Das Fundbüro für Erinnerungen macht noch bis am 8. Oktober 2023 sichtbar, was «Frauen am Berg» erleben, denken und leisten.*



# BIWAK# 29

## SKIVIRUS. EINE SPURENSICHERUNG

22. Januar – 1. Mai 2022

Der Titel ist Programm. Die Begeisterung am Skifahren, welche die Skifotografien der beiden Adelbodner Fotografen Emanuel Gyger und Arnold Klopfenstein ausstrahlen, ist ansteckend. Die sorgfältig inszenierten Bilder aus den 1930er Jahren sind Zeugen eines sich rasant ausbreitenden Virus im Alpenraum, das zum Lebensgefühl einer ganzen Generation wird: dem Skivirus. Erstmals werden die Fotos des Privatsammlers Daniel Müller-Jentsch in der Schweiz gezeigt. Ausgestellt werden sie zusammen mit zeitgenössischen Videoaufnahmen aus China, wo in Indoor-Ski- und Shopping-Anlagen Ski-

fahren geübt werden kann. Es sind Ableger eines Skibooms, der seit den Olympischen Winterspielen in Peking 2022 auch in China Menschen auf Kunstschneepisten zieht. Zwischen den beiden Welten liegen knapp 100 Jahre – und die Frage, welche Welt uns heute nähersteht.

Zwei Veranstaltungen mit der Nationalbibliothek und deren Ausstellung «Schnee. Das weisse Wunder» streuten das Skivirus auch im Museumsquartier.



Globalgeschichte des Skifahrens in Bild und Film. Foto: David Schweizer © Alpines Museum der Schweiz

# BIWAK# 30

## RACLETTE. L'EXCELLENT FROMAGE DE MONTAGE

21. Mai – 13. November 2022

Mitten im Sommer wirft die Ausstellung im rot karierten Biwak-Raum verschiedene Blicke auf die Produktion von Walliser Raclettekäse. Seine Exzellenz hängt von vielen Faktoren ab. Geschichten dazu erzählen eine Installation von Alpenkräutern, drei Eringer-Kuhköpfe mit Hörnern oder ein kurzweiliger Animationsfilm aus der Käserei von Verbier, der die verschiedenen Arbeitsschritte bis zum fertigen Käse illustriert.

Das Alpine Museum der Schweiz zeigt eine Ausstellung des Musée de Bagnes, einer einzigartigen Institution in der Westschweiz. Die Eröffnung in Bern ist ein fröhliches Fest mit vielen Gästen aus der Westschweiz. Sie reisen zusammen mit der Ausstellung aus der «capitale de raclette» in die Bundeshauptstadt, wo das Wissen zur Käseproduktion weniger verbreitet und die Distanz zum Thema grösser ist. Das alps ergänzt die Ausstellung um grossformatige Fotografien von Hirten und Käsern auf einer Alp im Val d'Anniviers der Fotografin Anne Golaz. Sie hält mit ihrer Kamera das Wissen und die Gesten der Hirt:innen fest, die von anderswo herkommen, auch weil es heute schwierig ist, Fachkräfte für diese herausfordernde Arbeit zu finden. Dank dem Beitrag der Künstlerin zeigt die Ausstellung auch die Diskrepanz zwischen den Produktionsrealitäten und den Bildern in unseren Köpfen zu diesem kulinarischen Kulturerbe unseres Landes.



Käsen auf der Alp Moiry © Anne Golaz

on décapité

Fougère

Sauge des Alpes

Vesce cracca

Gentiane  
de Koch

Passerite

# BIWAK# 31

## APRÈS-LIFT. SKIBERGE IM WANDEL

17. Dezember 2022 – 28. Mai 2023

«Was ist die Schweiz ohne Schneekultur?», titelt die NZZ und greift im Text auch die Ausstellung «Après-Lift. Skiberge im Wandel» im Alpinen Museum der Schweiz auf. Die Ausstellung ist dem Verschwinden der kleinen Skilifte gewidmet und den Geschichten der Menschen, die einen Teil ihres Lebens diesen Liften gewidmet haben. In Hörstationen erzählen sie ihre Liftgeschichten, vom Tessin über den Aargau, Jura bis Appenzell.

Mit dem Verschwinden der Lifte ging ein Stück lokale Skikultur vor der Haustür und ein Dorftreffpunkt verloren: «Man musste nie abmachen, es waren eh alle dort.», erinnern sich Yula und Paulina begeistert in der Hörstation. In einem Winter, in welchem Bilder von weissen

Kunstschneestreifen zwischen grünbraun matschigen Hängen dominieren, trifft «Après-Lift» den Puls. Die kleine Ausstellung stösst in allen Regionen auf grosses Medieninteresse: das Regionaljournal Ostschweiz berichtet über den Transport der Skibügel aus Trogen ins Museum, die Aargauer Zeitung über ihren einstigen Rekordskilift und Christoph Schuck, Forscher an der TU Dortmund und fachliche Begleitung des Ausstellungsprojektes, sprach im «Tagesgespräch» auf Radio SRF über die Gründe für das Verschwinden von Skigebieten.



Liftgeschichten, die Erinnerung bleiben. Foto: David Schweizer © Alpines Museum der Schweiz

# AUSSTELLUNGSUNABHÄNGIGE VERANSTALTUNGEN



Sammlungsschätze und ihre Geschichten. Foto: Dorothee Ohlhof © Alpines Museum der Schweiz.

Der «Tag der Berge» oder die Reihe «Philosophieren...», wo Kinder und Erwachsene grossen Fragen nachspüren, haben sich im Veranstaltungsprogramm des alps etabliert. Dank Kooperationen werden auch immer wieder neue Veranstaltungsformate kreiert. Zum ersten Mal fanden in diesem Jahr Depotführungen in Kooperation mit dem Museumsquartier statt.

## **Aussergewöhnlicher Einblick**

Für die Europäischen Tage des Denkmals hat das Alpine Museum die Türen zum Sammlungsdepot geöffnet – eine Kooperation mit dem Museumsquartier, dem Bernischen Historischen Museum, dem Schweizer Schützenmuseum, dem Naturhistorischen Museum Bern und dem Museum für Kommunikation.

Passend zum Motto der diesjährigen Denkmaltage «Freizeit: Spiel, Sport, Spass» wartete auf das Publikum ein rasanter Parcours:

vom Startpunkt im Museumsquartier werden die Teilnehmer:innen via Oldtimer-Postauto-Shuttlebus nach Zollikofen, zum Depot des Alpinen Museums der Schweiz gefahren. Für einmal gehört die Bühne all den Sammlungsschätzen, die sonst in Kisten, Schränken und Regalen auf ihren Auftritt warten: Fotografien und Werbe-Prospekte, Reliefs in allen Grössen und Materialien, Skis und alpinistische Ausrüstung aus unterschiedlichen Jahrzehnten. Und zu guter Letzt eine kleine aber feine ethnografische Sammlung.

Zeugnisse, die belegen, dass Schweizer:innen ihre Freizeit gerne in den Bergen verbringen.

Im Depot wartet das Sammlungs- und Vermittlungsteam des Alpinen Museums mit ausgewählten Sammlungsobjekten und ihren Geschichten. Darunter verbergen sich aber auch «Fake-Stories» – sie wurden vom Team mit viel Fantasie erfunden:

Wurde in der Kunstanstalt Brügger (1905-1994) mit Hilfe von Fotomontagen, bereits vor der Erfindung von Photoshop, für die Tourismuswerbebranche getrickst?

Führt das Wetterhorn-Bähnli (1908-1915) von der Talstation bis auf den Gipfel, so wie es das Wetterhorn Relief vermuten lässt?

Würden Sie erraten, welche dieser Geschichten stimmt und welche erfunden ist?

*Auflösung:*

- 1. Richtig.*
- 2. Falsch. Die Luftseilbahn wurde zwar tatsächlich Anfang 20. Jahrhundert eröffnet, führte aber nie auf den Gipfel sondern lediglich bis zur ersten Station.*



Foto: Dorothee Ohlhof © Alpinen Museum der Schweiz

# ALPS UNTERWEGS

## DIE KLEINE ALPS-FILIALE:

### «DER SONNTAGSAUSFLUG» AUF DER GOTTHARDPASSHÖHE

2022 startete das Museo Nazionale del San Gottardo nach zweijährigem Umbau in die neue Saison. Neu ist nicht nur die Dauerausstellung zur Verkehrsgeschichte des Gotthards. Neu ist auch der 150 m<sup>2</sup> grosse Sonderausstellungsraum, den das Alpine Museum künftig bespielt.

«Meine Erinnerung an die Autofahrt nach Ascona war – zweimal erbrechen. Einmal am Zugersee, das zweite Mal nach der Tremola. Aber schön waren die Ferien trotzdem.» schrieb ein Ausstellungsbesucher ins Gästebuch der Ausstellung «Der Sonntagsausflug». Die Ausstellung erinnert mit Picknick-Objekten, Plakaten und vor allem privaten Filmen von Sonntagsausflügen und Ferienfahrten an die grosse Zeit der Automobilität. Das sind die Jahrzehnte zwischen 1920 und 1980. Die Zeit der grossen Strassenbauten – Tunnels, Brücken, Dorfumfahrungen und Autobahnen. Die Zeit der automobilen Begeisterung, des ungebremsten Wachstums, aber auch der Entzauberung, weil sich die Automobile zu-

nehmend selbst im Wege standen.

Das gezeigte Filmmaterial stammt zu einem grossen Teil aus dem Kanton Tessin, gesucht und archiviert von der Radiotelevisione Svizzera RSI. Für die Ausstellung wurden die Filmszenen von Marcel Ramsay thematisch zu einem neuen Panorama montiert. Die Ausstellung ist noch bis September 2023 zu sehen.



Sonderausstellung « Der Sonntagsausflug»

Foto: © RSI Radiotelevisione svizzera



Sonderausstellung « Der Sonntagsausflug»

Foto: Alpines Museum der Schweiz, Sammlung Brügger

## **AUF PIRSCH A L’AFFÛT - LE MÉTIER DE LA CHASSE**

Bereits zum zweiten Mal übernahm das Maison des Alpes im Val d’Hérens eine Ausstellung des Alpinen Museums der Schweiz. «À l’affût» («Auf Pirsch») war im Sommer 2022 im alten Schulhaus in Les Haudères zu sehen – ergänzt mit einer eigenen Ausstellung im Aussenraum, die einen lokalen Bezug zum Thema herstellte. Als Rahmenprogramm fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Die umtriebigen Leitenden des Musée de géologie et glaciologie haben unter anderem einen Runden Tisch zur Jagd in der Region organisiert und zwei Aktionstage für 150 Schüler:innen zwischen 9 und 12 Jahren aus dem Tal durchgeführt.



© Alex Ochsner

## CONSTRUCTIVE ALPS:

### ARCHITEKTURPREIS FÜR NACHHALTIGES BAUEN IN DEN ALPEN

Im Alpinen Museum der Schweiz fand am 16. September 2022 die sechste Preisverleihung von «Constructive Alps» für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen statt. Von rund 240 eingereichten Projekten aus sieben Ländern zeichnet die Jury elf herausragende Gebäude aus. Sie verbrauchen möglichst wenig Boden, setzen Holz als Baustoff ein und produzieren den Strom selber. Der erste Preis geht in die Schweiz an das Schulhaus Feld in Azmoos (SG).

Einblicke in dieses und weitere 29 nominierte Projekte sind in der für den Aussenraum konzipierten Ausstellung «Constructive Alps 2022. Nachhaltiges Bauen von Ljubljana bis Nizza» auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz zu sehen. Im Mai 2023 wird die Ausstellung im Museumsgarten des Museumsquartiers Bern Halt machen.



Preisverleihung im Alpinen Museum Foto: David Schweizer © Alpines Museum der Schweiz

# SAMMLUNG

Das Sammlungs-Team war 2022 hinter den Kulissen mit Grundlegearbeiten beschäftigt. Damit die Sammlungsbestände künftig besser zugänglich sind und digital präsentiert werden können, muss die in die Jahre gekommene Museumsdatenbank ersetzt werden. Die Evaluationsarbeiten sind nun abgeschlossen und die Datenmigration auf das neue Programm wird vorbereitet. Daneben lief das normale Sammlungsgeschäft weiter. Wir beantworteten Rechercheanfragen, begutachteten Schenkungen und liehen Objekte an andere Museen aus.

## In Beispielen

Die neu aufgenommenen Landschaftsreliefs vom Campus Muristalden schliessen eine Lücke in unserer bedeutenden Relief-sammlung. Dank der Schenkung der Schule können wir nun berichten, wie engagierte Lehrpersonen einst Projektwochen durchführten, in denen die Lernenden anhand von Landschaftskarten Höhenmodelle anfertigten und diese zu dreidimensionalen Landschaftsreliefs ausarbeiteten.

«Alpinismus damals und heute», so lautet der Titel eines generationenübergreifenden Sonntagsgesprächs vom 20. März 2022 in Altdorf. Zwei Bergführer mit Jahrgang 1940 und 1972 erzählen, wie sich das Bergsteigen über die Zeit verändert hat. Insbesondere im Hinblick auf die Ausrüstung, Material und Sicherheit. Illustriert wird der Vortrag mit Fotos aus der Sammlung des Alpenen Museums.

Grosser Auftritt für unsere Tessel: 738'000 Personen besuchen die fünfzehnte Ausgabe der documenta in Kassel. Das Künstler:innenkollektiv INLAND zeigt die hölzernen Dokumente und Urkunden im Naturkundemuseum Ottoneum. Die wunderkammerartige Installation thematisiert gemeinschaft-

liche Landnutzung.

Vom Pinkeln in grosser Höhe: Die Expeditionsbergsteigerin Sophie Lavaud bringt für die Veranstaltung «Meine Berggeschichte» fünf Objekte mit, die exemplarisch sind für das Bergsteigen in grossen Höhen und erzählt dazu passende Geschichten. Dem Publikum gefällt die Geschichte zur Urinierhilfe am besten. Das Objekt wird deshalb in die Sammlung aufgenommen.



Urinierhilfe von Sophie Lavaud ©Alpines Museum der Schweiz

## In Zahlen

Beantwortete Anfragen : 62

Bildbestellungen: 20

Angenommene Schenkungen: 31

Abgelehnte Schenkungen: 20

Leihgaben: 10



Vom Gletscher in die Vitrine: Rucksack samt Inhalt © Alpines Museum der Schweiz

## Vom Gletscher ins Museum - Amuse Bouche Nr. 1

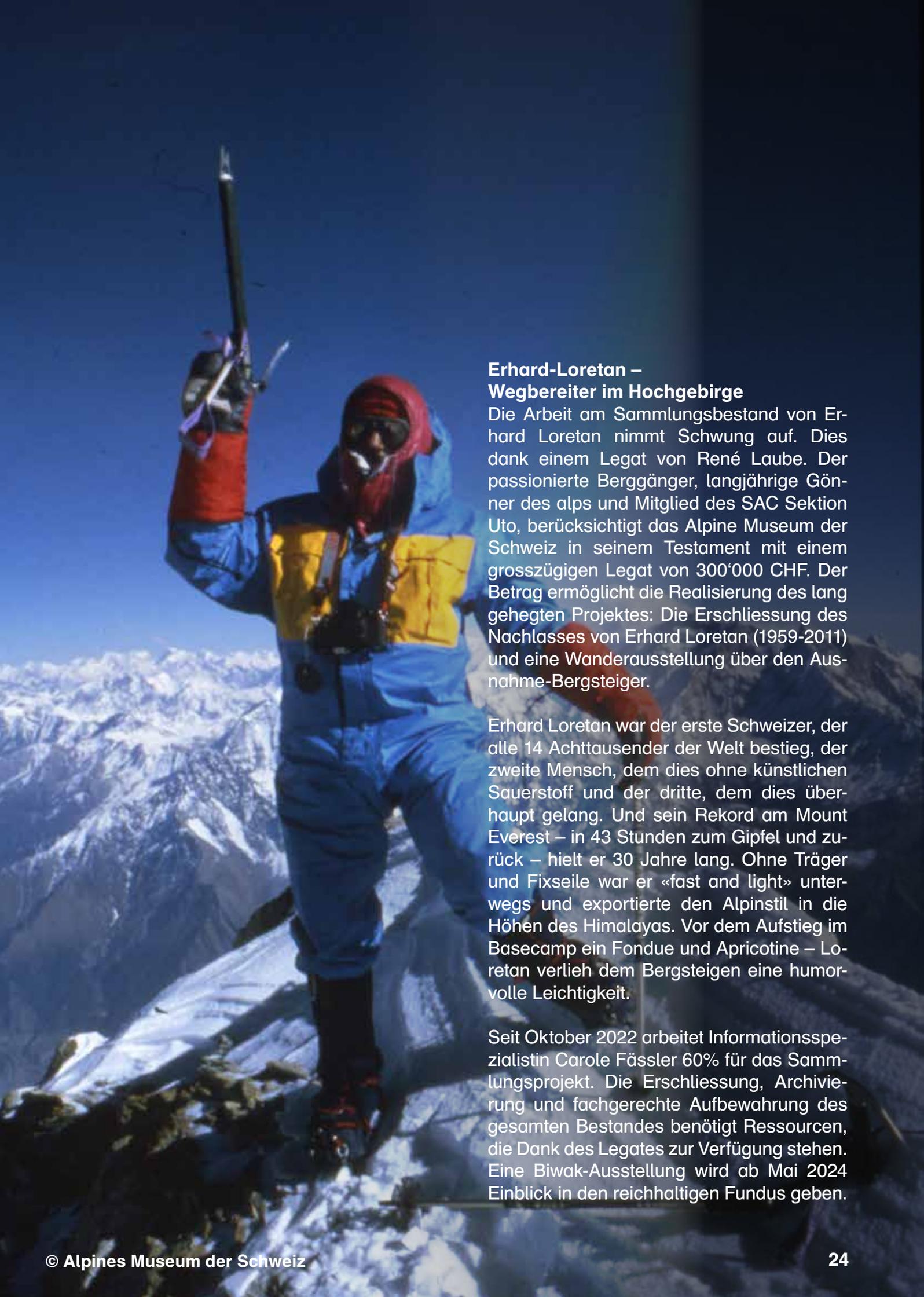
Das neue Sammlungsvermittlungsformat «Amuse Bouche» zeigt in der Schaubox im Restaurant las alps regelmässig spektakuläre Sammlungsstücke. Was die Sammlungs-Highlights so speziell macht und welche Geschichten dahinterstecken, vermittelt der gleichnamige Mini-Podcast.

Zum Auftakt ist ein Militärrucksack mitsamt Inhalt aus den 1990er zu sehen. Rucksack und Inhalt weisen einige Schäden auf: zerrissener Stoff, eine zerbrochene Sonnenbrille mit nur einem Glas, eine zerdrückte Plastik-Trinkflasche und fleckige Kleidung. 29 Jahre lang wurden Rucksack und Inhalt vom Gletscher bearbeitet.

Der Rucksack fiel 1992 mit dem 25-jährigen Daniel Hofstetter in eine Gletscherspalte. Der Physik-Doktorand der ETH plante mit alpinistisch erfahrenen Freunden das Finsteraarhorn zu erklimmen. Als diese ihm absagten, entschied er kurzerhand allein zu gehen – ohne ausreichende Ausrüstung und Erfahrung. Einige hundert Meter unterhalb der Oberaarjochhütte brach eine Schneebrücke

ein und er stürzte 18 Meter tief in eine Gletscherspalte. Nur zufällig wurden seine heiseren Hilferufe von zwei Bergsteigern gehört, die ihn dank mitgebrachten Seilen, Pickel und Karabinerhaken aus der lebensgefährlichen Lage befreien konnten. Hofstetters Rucksack musste zurückbleiben.

Im Sommer 2021 gab ihn der Gletscher wieder frei und die Kantonspolizei Bern seinem Besitzer zurück. Hofstetter schenkt seinen Rucksack dem Alpinen Museum der Schweiz. Er passt in unsere Sammlung von Alpinem Kulturerbe, weil er eine mehrschichtige Geschichte erzählt: von Naturgewalt und Klimawandel, der die Gletscher schmelzen lässt, von Gefahren des Bergsteigens und als Zeitzeuge der 1990er Jahre.



### **Erhard-Loretan – Wegbereiter im Hochgebirge**

Die Arbeit am Sammlungsbestand von Erhard Loretan nimmt Schwung auf. Dies dank einem Legat von René Laube. Der passionierte Berggänger, langjährige Gönner des alps und Mitglied des SAC Sektion Uto, berücksichtigt das Alpine Museum der Schweiz in seinem Testament mit einem grosszügigen Legat von 300'000 CHF. Der Betrag ermöglicht die Realisierung des lang gehegten Projektes: Die Erschliessung des Nachlasses von Erhard Loretan (1959-2011) und eine Wanderausstellung über den Ausnahme-Bergsteiger.

Erhard Loretan war der erste Schweizer, der alle 14 Achttausender der Welt bestieg, der zweite Mensch, dem dies ohne künstlichen Sauerstoff und der dritte, dem dies überhaupt gelang. Und sein Rekord am Mount Everest – in 43 Stunden zum Gipfel und zurück – hielt er 30 Jahre lang. Ohne Träger und Fixseile war er «fast and light» unterwegs und exportierte den Alpinstil in die Höhen des Himalayas. Vor dem Aufstieg im Basecamp ein Fondue und Apricotine – Loretan verlieh dem Bergsteigen eine humorvolle Leichtigkeit.

Seit Oktober 2022 arbeitet Informationsspezialistin Carole Fässler 60% für das Sammlungsprojekt. Die Erschliessung, Archivierung und fachgerechte Aufbewahrung des gesamten Bestandes benötigt Ressourcen, die Dank des Legates zur Verfügung stehen. Eine Biwak-Ausstellung wird ab Mai 2024 Einblick in den reichhaltigen Fundus geben.

# KNOW HOW

## Mandate

### Raphaela Bigler

- Arbeitsgruppe Sommerfest, Museumsquartier Bern

### Rebecca Etter

- Arbeitsgruppe Charta, Museumsquartier Bern

### Beat Hächler

- Vorsitz Museen Bern
- Vorstandsausschuss Verein Museumsquartier Bern
- Mitglied Kulturkommission SAC
- Mitglied Projektbeirat «paul & ich», Zentrum Paul Klee, Bern
- Plenumsmitglied Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FoLAP)
- Stiftungsrat King Albert I Memorial Foundation
- Mitglied Comité scientifique der Zeitschrift «L'Alpe», Grenoble
- Jurymitglied European Museum of the Year Award (EMYA)

### Beatrice Häusler

- Arbeitsgruppe Marketing und Kommunikation, Museumsquartier Bern

### Barbara Keller

- Arbeitsgruppe Ausstellungen und Veranstaltungen, Museumsquartier Bern
- Vorstand Geografische Gesellschaft Bern
- Jury SAC-Kunstpreis 2023

### Timo Müller

- Arbeitsgruppe Kooperationsprojekt I, Museumsquartier Bern

### Michelle Huwiler

- Arbeitsgruppe Kooperationsprojekt II, Museumsquartier Bern

## Publikationen

«Mitholz. Über Heimat nachdenken», Magazin zur Ausstellung. Herausgeber Alpines Museum der Schweiz, Daniel Di Falco, Barbara Keller

Dossier für Lehrpersonen zur Ausstellung «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz». Herausgeber: Alpines Museum der Schweiz, Autorinnen: Nathalie Lötscher, Claudia Heiniger. Deutsch und Französisch. Online-Publikation.

## Beratungen

### Beat Hächler

- Erfahrungsaustausch mit Camilla Minini, Museum Engiadinais, St. Moritz
- Erfahrungsaustausch mit Peter Hufenus, C-Werk, Beatenberg
- Expertengespräch zur Nutzungsstudie des Bernischen Historischen Museums

### Barbara Keller

- «officina futurista» in Valposchiavo, Zurverfügungstellung von Abbildungen und Texten aus den Ausstellungen Constructive Alps 2022, Helvetia Club und Wasser unser.

## Referate/Workshops/Kurse

### Rebecca Etter

- Austauschtreffen im Rahmen des SNF-Forschungsprojekt zu partizipativen Wissenspraktiken in Fotoarchiven, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel
- Workshopleitung Mitgliederversammlung Mediamus, Schloss Burgdorf
- Workshopmoderation und Konzeption der Tagung «Partizipatives Sammeln» im Alpinen Museum der Schweiz, 13. 6. 2022
- Referat «Fundbüro für Erinnerungen: Neue Bezüge durch persönliche Begegnungen» an der Tagung: «Wozu Sammeln?» im Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, 8.11.2022

### Beat Hächler

- Kurzreferat am Forschungskolloquium «Zukünftiges Ausstellen» der Universität München, Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, 18.1.2022
- Kurzreferat des Alpinen Museums der Schweiz an der Mitgliederversammlung der IG Volkskultur in Olten, 25.2.2022
- Referat «Mit den Ohren sehen. Erfahrungen mit Sounds im Alpinen Museum der Schweiz» am Workshop «Das Museum als Soundscape. Möglichkeiten akustischer Klanggestaltung» der Museumsakademie Joanneum Graz in Bern, 25./26.4.2022
- Tagungsinput an der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften in Chur, 20.5.2022
- Impulsreferat und Workshop zum «Fundbüro für Erinnerungen», am Think Tank «Wie kann die Kritik am Museum im Museum Folgen haben?», Deutsches Hygienemuseum Dresden, 3./4.11.2022

### Barbara Keller

- Referat «Geteilte Berge. Wie Handyfotos den Weg ins Museum finden» an der Tagung Fotografie und Teilhabe, Stadtmuseum Aarau, 25.1.2022.
- Podiumsbeitrag «Alpine und urbane Dorfgemeinschaften – Dialog über die Zukunft des Dorfes» Berner Fachhochschule, Fachbereich Architektur, 10.3.2022
- Impuls-Workshop zu «Kultur(erbe) und Institutionen» an der Tagung «Convivenza – Zusammenleben», Sentupada Lumnezia, Vignogn, 6. / 7.5 2022
- Podium über das Game 'Mundaun' an der Veranstaltung «Games als Kulturvermittler», PlayBern, Festival für Games und Kultur, 3.9.2022

### Nathalie Lötscher

- Workshopmoderation an der Tagung der Bundesakademie Wolfenbüttel. Organisiert vom MfK, durchgeführt in MfK, Kunsthalle Bern und Alpines Museum der Schweiz. 17.-19.6. 2022.

### Michelle Huwiler

- Workshopleitung Mitgliederversammlung Mediamus, Schloss Burgdorf
- Referat «Lost and Found for Memories: A participatory collection project», Tagung «Mountain Panorama», Zakopane Polen, 8.-12.6.2022.
- Workshopmoderation an der Tagung «Partizipatives Sammeln» im Alpinen Museum der Schweiz, 13.6.2022

### Anita Mischler

- Vortrag: «Après-Ski – das waren noch Zeiten! Einblick in die Sammlung Kunstanstalt Brügger, Meiringen». Anlässlich «Tag der Berge» im Alpinen Museum der Schweiz, Bern, 11.12.22

## PROJEKTENTWICKLUNG

Das Netzwerk ruft. Das Alpine Museum der Schweiz hat seit 2019 den Auftrag, aktives Netzwerk für das alpine Kulturerbe zu sein. Es hat zwar seinen Sitz in Bern, aber seine Themen und Partner liegen meist ausserhalb, auf der Achse zwischen urbaner und alpiner Schweiz. Wie lassen sich Themensuche und Projektentwicklung in einem Format mit den Partnerorganisationen bündeln? Wie kann das existierende Netzwerk mit Institutionen der Alpenforschung und der Vermittlung (lokalen Bergmuseen) gestärkt und noch besser genutzt werden? 2022 bildete sich eine Arbeitsgruppe mit Vertreter:innen von lokalen Museen der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz, der Wissenschaft und des Alpen Museums. Sie entwickelte eine Charta für die Zusammenarbeit und bereitete ein erstes Netzwerktreffen für 2023 vor. Es wird sich mit dem Thema «Baukultur» auseinandersetzen.

für den städtebaulichen Umgang des Museumsquartiers wichtig sind und auch die Entscheidungsgrundlagen schafft, ob das alps dieses Projekt weiterverfolgen kann. Die Planung eines neuen alps geschieht in direkter Abstimmung mit der Stadt Bern, den Museen des Museumsquartiers und den Geldgebern des alps.

## MUSEUMSQUARTIER

«alps im MQB» – so lautet die interne Kurzformel für das Zukunftsprojekt, das Alpine Museum als Museum und Netzwerk inhaltlich und räumlich weiterzuentwickeln. 2022 sprach der Kanton Bern einen Beitrag für eine Nutzungsstudie, die den Altbau am Helvetiaplatz 4 analysiert, die Bedürfnisse an einen Neubau klärt (unabhängig von seinem Standort) und erste Überlegungen zum möglichen neuen Standort auf dem Areal des Museumsquartiers anstellt. Dieser Planungsschritt wird bis Mitte 2023 erste Erkenntnisse liefern, die



# BETRIEB

## Personelles

### Stiftungsrat

Gianna Luzio, Geografin und Generalsekretärin «Die Mitte» (Präsidentin)  
Sibylle Birrer, Amt für Kultur Kt. Bern, Leiterin Kulturförderung  
Marcel Kugler, Finanzexperte, Eidg. Hochschule für Berufsbildung  
Michael Schmid, Architekt Büro B  
Micael Schweizer, Notar und Rechtsanwalt  
Philippe Wäger, Ressortleiter Hütten und Umwelt Schweizer Alpen-Club, SAC  
Hannes Walz, Notar und Rechtsanwalt

### Team

Eintritte 2022:  
Sandra Dalto, Marketing / Kommunikation (ab 1.9.)  
Carole Fässler, Sammlung (ab 1.10.)  
Olivia Schneider, Empfang (ab 1.1.)

Austritte 2022:  
Petra Müller, Fundraising/Partnerschaften (bis 31.3.)

### Bestehendes Team

Andreas Bangerter, Sammlung  
Raphaëla Bigler, Infodesk/Special Events  
Cordelia Blanc, Rechnungswesen und Personaladministration  
Arjen Damen, Bauleiter Ausstellungen  
Rebecca Etter, Fundbüro für Erinnerungen  
Anton Flükiger, IT/Sammlung  
Dominic Frei, Fundraising  
Kim Greminger, Empfang/Shop  
Kim Greminger, Vermittlung/Veranstaltungen  
Beat Hächler, Direktor/Ausstellungen  
Beatrice Häusler, Marketing/Kommunikation  
Nicole Herzog «las alps»/Booking  
Michelle Huwiler, Sammlung  
Barbara Keller, Ausstellungen/Stv. Direktorin  
Ellinor Lori, Marketing/Kommunikation

Nathalie Lötscher, Vermittlung/Veranstaltungen  
Anita Mischler, Sammlung  
Helen Moser, Betrieb/Empfang/Shop  
Timo Müller, Museumstechnik  
Dorothee Ohlhof, Fundbüro/Sammlung  
Simone Werder, Empfang/Shop  
Angie Wiedmer, Empfang/Shop

### Praktika

Claudia Heiniger, Ausstellung Heimat (ab 1.4.)  
Elena Müller, Sammlung (ab 1.4.)  
Pascal Nicklès, Administration (1.1.-31.3.)

### Restaurant «las alps»

Caterina Bugatti (ab 1.6.), Milla Freytag (bis 28.2.), Sarah Gerber, Samira Gollin (ab 1.8.), Moreno Greco, Sara Hofer (ab 1.4.), Maria Hofer (bis 30.6.), Anna Kindler (bis 30.9.), Marika Lange (ab 18.11.), Lena Roth, Lea Sidler, Fabia Somalvico (bis 31.8.), Beatrice Spahr, Cécile Syfrig (bis 31.8.), Vera Wyss (bis 30.4.), Joel Zschoge (ab 1.7.)

### Vermittlung

Maria Altwegg, Nadja Breger, Luzia Carlen van den Hoek, Rebecca Etter, Kim Greminger, Claudia Heiniger, Thomas Jaggy, Ellinor Lori, Nathalie Lötscher, Clarisse Mühlemann, Lucia Reinert, Joana Schertenteib

### Ausstellungsbegleitung

Crystal Iseli, Meline Stäheli, Fiona Zillig

### Zivildienstleistende

Fabian Humbel, Ali Kilinc, Adrian Metry, Fabio Nell, Tim Neuenschwander, Jan Peter, Florian Steck

### Veranstaltungstechnik, freie Mitarbeitende

Carlos Aguilar, Roman Bischoff, Pascal Schärli, Florian Waespe

## Finanzen

Das Finanzjahr 2022 entwickelte sich nach den Coronajahren 2020/21 freundlich. Das Jahr schliesst bei einem Aufwand von CHF 3'753'746 und einem Ertrag von CHF 3'742'826 mit einem leichten Fehlbetrag von CHF 9'920 ab. Budgetiert war ein Defizit von CHF 75'000. Der Anteil der öffentlichen Gelder beläuft sich auf 47% (Bund, Kanton Bern, Stadt Bern, Burgergemeinde Bern), die Eigen-erträge des alps (Eintritte, Shop, Restaurant, Vermietungen, Dienstleistungen) und private Drittmittel (SAC, Förderstiftungen, Gönner:innen, Spenden) machen 53% aus. 2022 konnte auch ein privates Legat von CHF 300'000 entgegengenommen werden, das in voller Höhe der Erschliessung und Sichtbarmachung des Loretan-Nachlasses dient. Erhard Loretan (1959-2011) gilt als einer der bedeutendsten Höhenbergsteiger des 20. Jahrhunderts. Das Projekt wird 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt.

## Spenden

Herzlichen Dank allen Gönner:innen und Spender:innen, die das Alpine Museum der Schweiz persönlich unterstützt haben.

## Engagement

Das Alpine Museum der Schweiz dankt allen öffentlichen und privaten Institutionen und Personen für ihre grosszügigen Betriebs- und Projektbeiträge im vergangenen Jahr.

### Institutionelle Partner

Kanton Bern  
Schweizerische Eidgenossenschaft/Bundesamt für Kultur  
Schweizer Alpen-Club, SAC  
Stadt Bern  
Burgergemeinde Bern

### Projektpartner:innen

#### Let's talk about Montains

Burgergemeinde Bern  
Fondation Philanthropique Famille Sandoz  
Jubiläumstiftung Mobilier  
Paul Schiller Stiftung  
Pro Helvetia  
SWISSLOS / Kulturförderung Kanton Graubünden  
Stiftung Temperatio  
Zwillenberg Stiftung  
Asia Society Switzerland  
Kunstmuseum Bern  
Kino Rex Bern  
Polit-Forum Bern

#### Heimat

Stiftung Corymbo  
Ernst Göhner Stiftung  
Stiftung Temperatio  
Ursula Wirz-StiftungBurgergemeinde Bern

Fundbüro für Erinnerungen Nr. 2:

Migros-Pionierfonds  
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte  
Lichtspiel Kinemathek Bern  
Matterhorn Museum Zermatlantis Zermatt  
Musée de Bagnes  
SAC Baldern  
SAC Bern

Biwak#29 Skivirus

BKW  
Pro Patria  
Snow 51

Biwak#30 Raclette

Musée de Bagnes, Mélanie Hugon-Duc  
Dienststelle für Landwirtschaft, Kanton Wallis  
Raclette du Valais AOP  
Fondation l'Amour du Valais  
Grand Entremont

Biwak#31 Après-Lift

Migros Kulturprozent  
EEK Bank  
TU Dortmund

Museo Nazionale del San Gottardo:

Der Sonntagsausflug:  
Fondazione Pro San Gottardo

**Impressum**

Bern, April 2023  
Texte: Rebecca Etter, Sandra Dalto, Kim Greminger,  
Michelle Huwiler, Beat Hächler, Barbara Keller  
Gestaltung: Michael Altdorfer, Patrik Wollschlegel